

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von Gottfried Keller. Von den zwei *kursiv gedruckten Ausdrücken* ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:

Der Schneidermeister / Elektroinstallateur Hediger in Zürich, ein älterer, rechtschaffener Handwerker und aufrechter *Aristokrat / Republikaner*, wird von seinem Sohn Karl bestürmt, ihm sein *Gewehr / Fahrrad* für eine abendliche Pflichtübung zu leihen. Der zwanzigjährige Karl verspricht zwar, ein tüchtiger Beamter auf der Regierungskanzlei und ein brauchbarer *Scharfschütze / Friedensaktivist* zu werden, zeigt sich aber weniger tüchtig, als er das vom Vater zerlegte *Riesenpuzzle / Gewehr* wieder zusammensetzen soll. Vater Hediger hat sich inzwischen *zum Stammtisch der Sieben Aufrechten / ins Hallenstadion ans Sechstage-Rennen* begeben. Karl aber eilt vom Exerzierplatz *zur Limmat und wartet im Kajak / zum See und wartet im Boot* auf Hermine, die liebliche Tochter des *bitterarmen / reichen* Zimmermeisters Frymann, seine *Mitarbeiterin / Jugendgespielin*, die er zur Frau begehrt. Hermine setzt zwar ihr Boot neben das seine, benimmt sich aber sonst recht *gelangweilt / widerspenstig* und erzählt Karl, dass der Vater *das Paddeln / die Heirat* verboten habe. Währenddessen hat der Rat der Alten beschlossen, sich *am nächsten Schützenfest / an den olympischen Spielen* in Aarau zu beteiligen. Frymann begründet vor den Freunden sein Eheverbot, findet aber damit nur bei Hediger *heftige Ablehnung / begeisterte Zustimmung*. Bald darauf wird Karl Soldat und zeigt sich dabei als tüchtiger *Küchengehilfe / Scharfschütze* und allseits *gefürchteter Kickboxer / beliebter Kamerad*. Dagegen erregt ein früherer *Buchbinder / Sonntagsschullehrer* namens Ruckstuhl, ein reich gewordener *Pokerspieler / Häuserspekulant* und Leutebetrüger, durch seine Prahlerei den allgemeinen *Unwillen / Neid*. Umso erstaunter ist Karl, von Hermine zu hören, dass sich ihr Vater gerade diesen üblen Gesellen zum *Chefbuchhalter / Schwiegersohn* erwählt hat. Am nächsten Sonntag soll *in der katholischen Kirche die Verlobung / bei Frymanns das entscheidende Festessen* stattfinden, und Hermine bittet Karl, *sich als Ruckstuhl auszugeben und so sich mit ihr zu verloben / den Ruckstuhl am Erscheinen zu verhindern*. Durch ein tolles Trinkgelage auf der Stube *von Hermine / in der Kaserne* besorgt Karl dem Gesellen einige Tage *Urlaub / Arrest*, worauf der enttäuschte Frymann von diesem Schwiegersohn abrückt. Inzwischen nähert sich das Schützenfest von *1948 / 1849*. Die Fahne und *der Becher / das Manuskript der Festrede* sind fertig, aber keiner der Alten will *die Ansprache / die Kosten für die Ehrengabe* übernehmen. Schließlich muss Frymann nachgeben, aber es will ihm nichts Passendes und Freudiges einfallen. Als der kleine Verein schon in *der Bundeshauptstadt Bern / Aarau* einmarschiert ist, weigert er sich endgültig, *mitzukommen / zu sprechen*. In diesem Augenblick höchster Not bietet sich *Karl / Ruckstuhl* als Fähnrich und Redner an. *Am 1. August / Bei der Übergabe des Fähnleins an den Präsidenten* hält er eine so wohlgelungene Rede, dass die bescheidenen Alten *blass vor Neid werden / allgemeine Ehrung und Beachtung erfahren*. Karl *trinkt zu viel Alkohol / wird in den Bund der Alten aufgenommen*, und in Gegenwart der Frauen *stimmt man nochmals über die Verlobung ab / begeht man an der Festtafel ein fröhliches Mahl*. Hierauf begibt sich *Karl in den Schiesskeller / zum Schützenstand*. Da Hermine hinter ihm jeden Schuss *mit einem geheimnisvoll süßen und befehlenden Blick begleitet / kritisch kommentiert und zur Gewaltlosigkeit aufruft*, erringt er auch mit einer geringen *Trefferzahl / Schusszahl* einen Preis, *zu dessen Abholung ihm die sieben Alten das Geleit geben / den er sofort der Friedensbewegung schenkt*. An den Tisch zurückgekehrt, besteht Karl sogar die Herausforderung des *nasenbohrenden / fingerhakelnden* fünfzigjährigen „Büebeli“ eines bärenstarken Sennen. So vielseitiger Tüchtigkeit kann sich schließlich auch Vater Frymann nicht verschließen. Der Widerstand der beiden *Väter / Mütter*, die sich zwar geschworen haben, sich nicht zu verschwägern, ist gebrochen. Noch ehe der ereignisreiche Tag zu Ende geht, wird Karls und Hermines *Verlobung / Hochzeit* gefeiert und gebührend begossen.

